

WR Rundschau für das Siegerland

WESTFALISCHE RUNDSCHAU

Heute ist der Tag des audiovisuellen Erbes – Amateurfilmer Dieter Kopelke spricht über seine zeitaufwändige Leidenschaft

„Für das Fernsehen viel zu schade“

Irmine Skelnik

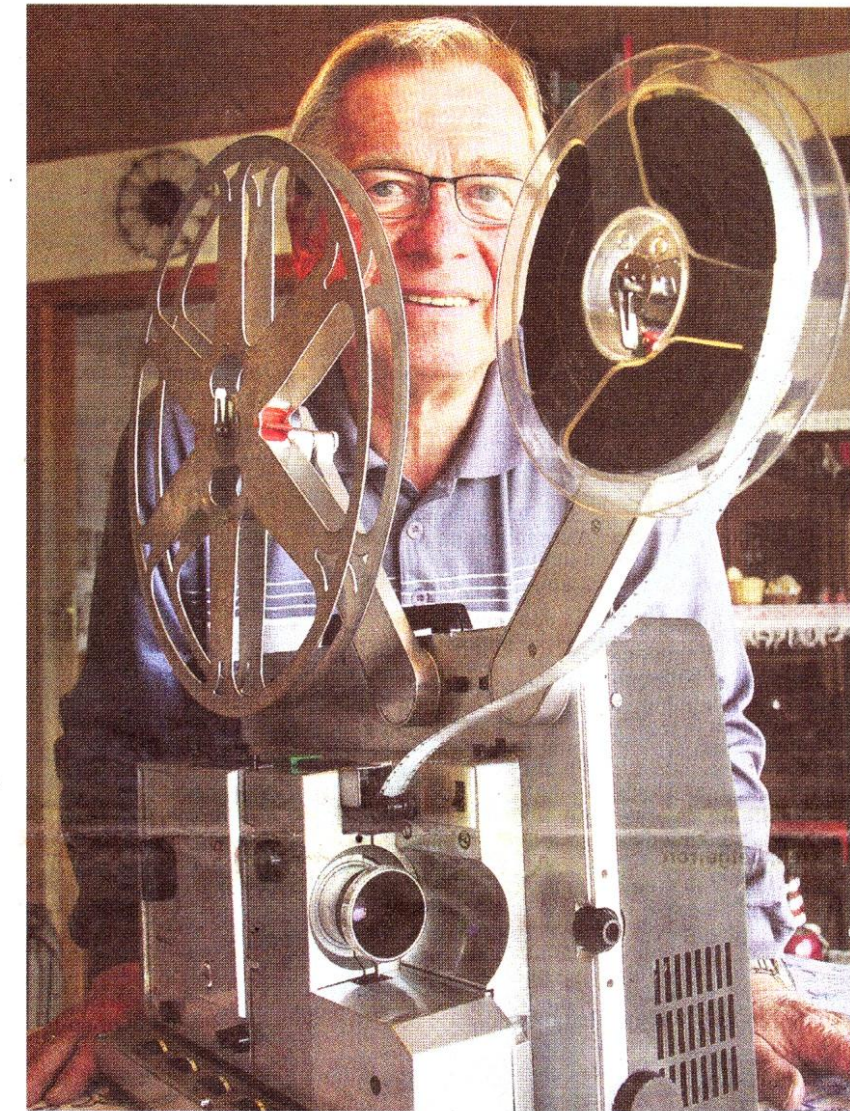
Siegen. Seine erste S8-Kamera kaufte er 1967 – seit 1974 ist Dieter Kopelke Mitglied im Film- und Videoclub Siegerland. Den Kontakt hatte er sofort geschlossen, als er von Ulm nach Niederscheldchen gezogen war. Wie viele Aufnahmen er mittlerweile im Archiv hat, kann er nicht genau sagen. „Das kann wohl kein Amateurfilmer“, vermutet er. Es könnten an die 70 sein.

„Früher war der Amateurfilm, etwas Besonderes“, sagt Kopelke. Heute seien die Filmabende des Clubs im Haus Herbstzeitlos eher eine Insiderveranstaltung. Von außen komme kaum noch jemand

» Viele Aufnahmen erweisen sich erst später als einmalig «

dazu. Den Grund sieht Kopelke im Fernsehen – „man wird überschwemmt“. Mit Nachwuchs sei es schwierig. „Jüngere wollen ihre Filme möglichst schnell fertigkriegen.“ Er selbst würde nie auf You Tube veröffentlichen. „Die Klicks brauche ich nicht.“ Doch obwohl seine Filme wegen der neuen Verbreitungsformen vielleicht nicht mehr so viel Aufmerksamkeit erhalten wie früher, würde er sein „großes und zeitaufwändiges Hobby“ nicht aufgeben.

Denn er filmt gerne: Für sich selbst, um anderen eine Freude zu machen und für die Anerkennung seiner Kollegen – rund 30 davon hat er allein im Film- und Videoclub Siegerland. Bis zu 4000 Amateurfilmer reichen jährlich bei den deutschlandweiten Wettbewerben ihre Werke ein – und jeder von ihnen möchte möglichst hoch hinaus“. Einmal stand Kopelke ganz oben auf dem Treppchen – für sein Werk „Liebe Anita“ erhielt er beim größten Wettbewerb des Bundesverbandes Deutscher



Dieter Kopelke ist Amateurfilmer aus Überzeugung. Der Niederscheldener gehört seit 1974 zum Film- und Videoclub Siegerland.

Foto: Irmine Skelnik

Film-Autoren den ersten Preis – er war damals einer von acht Preisträgern deutschlandweit. In seinem Film lässt er eine alte Dame über ihre Probleme beim Umgang mit dem Computer erzählen. Der Streifen lief auch im Siegener Open-Air-Kino. „Für das Fernsehen ist der Film zu schade“, sagt er. In einem Programmkino, etwa

in Dahlbruch, könnte er sich sowas eher vorstellen.

„Viele Aufnahmen erweisen sich erst später als einmalig.“ Wie etwa sein Werk über einen schwedischen Arzt, der sich Urlaub nahm, um die Einwohner eines abgelegenen Ortes in Grönland zu behandeln. „Man sah ständig das Treibeis und freute sich über jedes

Blümchen“, erinnert sich Kopelke an die Reise. Der Arzt kann nach einer Krankheit nicht mehr praktizieren, ihm bleibt also nur die Erinnerung und dieser Film.

Auch Erinnerungen aus dem Siegerland hat Dieter Kopelke in seiner Sammlung. Er war zum Beispiel mit der Kamera dabei, als der größte

INFO

50 Jahre FVC

- Der Film- und Videoclub Siegerland feiert sein 50-jähriges Bestehen.
- Gewerbe-Oberlehrer Rudolf Fehling sammelte damals Interessierte um sich und bereitete die Produktion von Amateurfilmen vor.
- 1957 entstand die Interessengemeinschaft der Schmalfilmamateure an der VHS Siegen.
- 1961 wurde der Schmalfilmclub Siegerland gegründet, der sich dem Bund Deutscher Filmamateure anschloss.
- Seit 1987 hat der Club seinen heutigen Namen „Film- und Videoclub Siegerland“.

Dampfhammer des Siegerlandes vor der Verschrottung gerettet, aufgearbeitet und am Industriegebiet Wilhelmshöhe aufgestellt wurde. Er filmte auch Kyrill-Schäden. Den Film sah unter anderem die Waldgenossenschaft Niederscheldchen, in deren Wäldern er dafür Aufnahmen machte. „Die größte Bestätigung für mich war, dass sie von den Bildern richtig erschüttert waren.“ Das hatte er mit der Dokumentation beabsichtigt.

„Oft weiß man auch erst später, dass ein Film wichtig ist“, sagt Kopelke. Viele Aufnahmen, die im Zweiten Weltkrieg verboten worden sind, liegen nun in öffentlichen Archiven. „Sonst hätten wir vom Krieg nur die Aufnahmen der offiziellen Wochenschau gehabt.“ Mit Aufnahmen aus der DDR sei es ganz ähnlich – dass etwas unwiederbringlich ist, wisse man erst, wenn es zu spät ist. „Und vieles von diesem Erbe entsteht nun mal im privaten Bereich“, sagt der Amateurfilmer. Deshalb sei ihm sein Hobby auch so wichtig.